



<https://publications.dainst.org>

# iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

## Deutsches Archäologisches Institut e-Jahresbericht 2016 des DAI – KAAK

aus / from

### e-Jahresberichte

Ausgabe / Issue **0 • 2016**

Seite / Page **178–189**

<https://publications.dainst.org/journals/ejb/1779/4404> • urn:nbn:de:0048-journals.ejb-2016-p178-189-v4404.5

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/ejb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching** ([jahresbericht@dainst.de](mailto:jahresbericht@dainst.de))

**Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch**

**Länderkarten: © 2017 [www.mapbox.com](http://www.mapbox.com)**

**©2017 Deutsches Archäologisches Institut**

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Die e-Jahresberichte 2016 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

**Terms of use:** The e-Annual Report 2016 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



## KOMMISSION FÜR ARCHÄOLOGIE AUSSEREUROPÄISCHER KULTUREN



Dürenstraße 35–37  
53173 Bonn  
Deutschland  
Tel.: +49 228 997712-0  
Fax: +49 228 997712-49  
E-Mail: info.kaak@dainst.de



e-JAHRESBERICHT DES DAI 2016

**Direktoren:** Dr. Burkhard Vogt, Erster Direktor; Dr. Jörg Linstädter, Zweiter Direktor und wissenschaftlicher Leiter der Bibliothek.

**Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:** Dr. Christina Franken, Dr. Hermann Gorbahn (10.–12.2016), Dr. Sonja Magnavita (TANA, bis 31.12.2016), Dr. Johannes Moser, Dr. Heiko Prümers, Dr. Markus Reindel, Dr. Andreas Reinecke.

**Wissenschaftliche Hilfskräfte:** Carina Dörner (05.–10.2016), Franziska Fecher M.A. (02.–12.2016), Robert Hoffmann M.A. (01.–02.2016, 07.–08.2016), Lea Kohlhage M.A. (07.–09.2016), Melinda Lawida (03.–06.2016), Jungyeon Lee (11.2015–02.2016, 03.–04.2016), Michael Lyons (11.–12.2016), Marcel Müller M.A. (02.–04.2016), Sonja Popovic (11.–12.2016), Hannah Renners (01.–03.2016, 05.–12.2016), Hendrik Rohland M.A. (01.–12.2016), Christian Schmelzer (03.–06.2016), Emilia Schmidt M.A. (06.–12.2016), Sonja Tomasso (04.2012–01.2016), Stefanie Wilhelms (07.–12.2016).

**Aus Drittmitteln finanzierte Stellen:** Dr. Heidrun Schenk (DFG).

### Bericht aus der Arbeit der Kommission

Die Bonner Kommission für Archäologie Außereuropäischer Kulturen (KAAC) des Deutschen Archäologischen Instituts unternimmt Forschungen in Afrika, Amerika, Asien und Ozeanien. Die Ergebnisse der unterschiedlichen, interdisziplinär ausgerichteten Projekte belegen, wie andersartig kulturgeschichtliche Entwicklungen außerhalb Europas und der Alten Welt bisweilen verlaufen. Trotz der großen räumlichen Trennung, unterschiedlicher naturräumlicher Rahmenbedingungen und stark abweichender Zeitstellungen lassen sich die diversen Forschungsprojekte der KAAC drei übergeordneten Arbeitsschwerpunkten zuordnen, nämlich den Themen (1) Höhle, Dorf und Kapitale: Von frühen zu komplexen Formen der Sesshaftigkeit, (2) Problematik von Ressourcenzugang und -nutzung vormoderner Gesellschaften und (3) Netzwerke des Austauschs und Handels. Eine zusätzliche inhaltliche Vernetzung auch mit anderen Forschungsvorhaben des DAI erfolgt über die 2006 initiierte



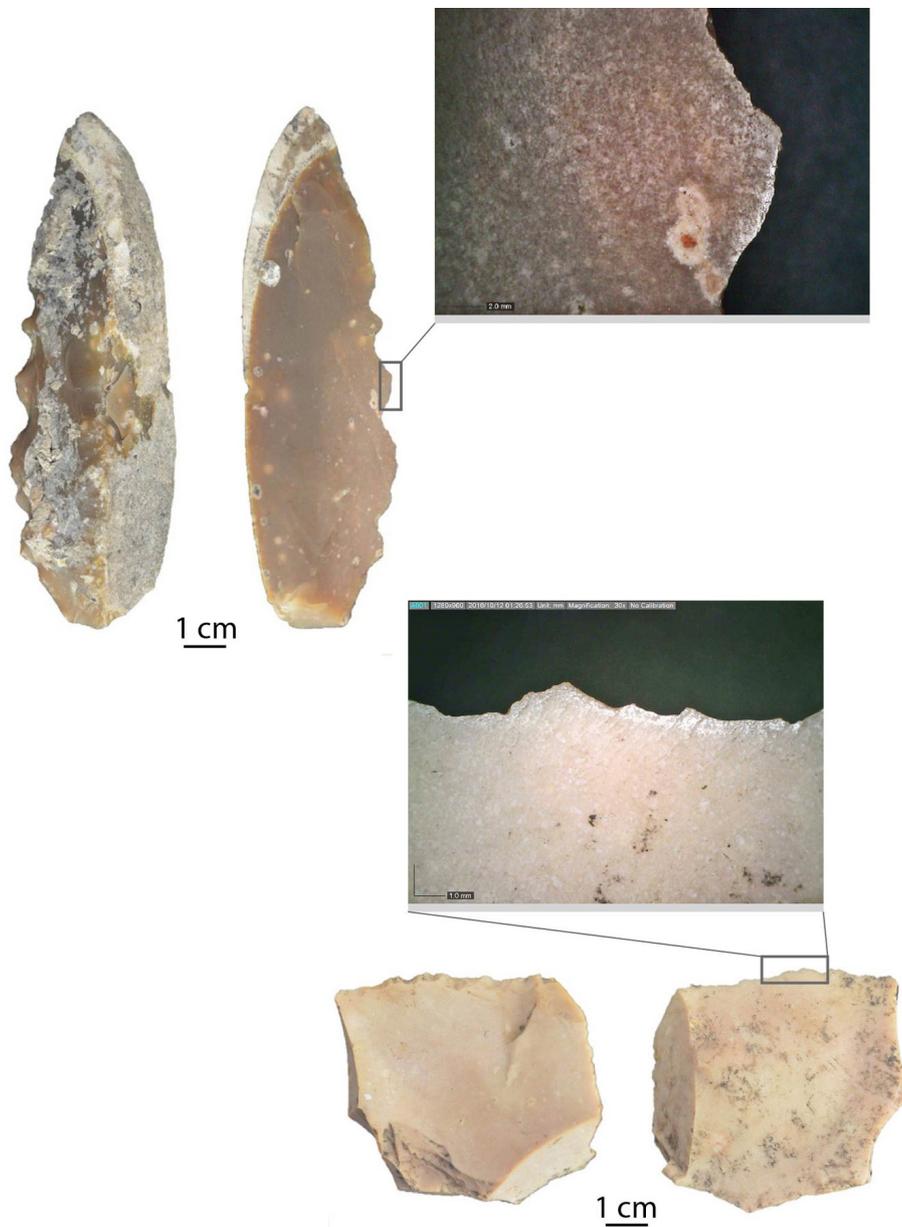
1 Honiara (Salomonen) S. Tomasso bei der Gebrauchsspurenuntersuchung der Steinartefakte im Nationalmuseum (Foto: J. Moser).

Cluster- und Grundlagenforschung, die sich in den letzten Jahren ebenfalls dynamisch weiterentwickelt hat. So engagiert sich die KAAK zusätzlich in dem DAI-Cluster 6 „Connecting Cultures“ innerhalb des Workshops „Mobilität und Migration“.

1. Unter den Themenschwerpunkt „Höhle, Dorf und Kapitale: Von frühen zu komplexen Formen der Sesshaftigkeit“ fallen die meisten Projekte. Das als Feldforschung mittlerweile zum Abschluss gebrachte Projekt „Préhistoire et Protohistoire du Rif Oriental Marocain“ (Projektleiter vormals J. Eiwanger) im **marokkanischen Küstengebiet**, das sich mit frühesten Formen der Besiedlung und Nutzung von urgeschichtlichen Höhlen, Abris und Freilandstationen beschäftigt, befindet sich in der Aufarbeitungs- und Publikationsphase.

Von den im Aufbau befindlichen, neuen Afrika-Projekten ist hier das Projekt „Komati Contact – Frühe Eisenzeit in SO-Afrika“ (Projektleiter J. Linstädter) zu nennen: In diesem Projekt geht es um Untersuchungen zur Einführung von Landwirtschaft und Eisenmetallurgie in Südost-Afrika und dem Studium von Kontaktphänomenen zwischen wildbeuterischen Gesellschaften und Nahrung produzierenden Gemeinschaften im Einzugsgebiet des Komati River im **Dreiländereck zwischen der Republik Südafrika, Swasiland und Mosambik**. Da alle diese Gruppen Keramik produzieren und nutzen, bildet ihre technologische und petrographische Untersuchung einen Schwerpunkt des Projektes. Daher wird eine Dissertation zu dem Thema vergeben, deren Finanzierung durch ein DFG-Projekt sichergestellt werden soll. Konkret wurden bereits mehrere Vorbereitungsreisen nach Mosambik, Swasiland und Südafrika unternommen. Diese Reisen dienten dem Aufbau wissenschaftlicher Netzwerke, der Evaluierung potentieller Grabungsplätze und dem Besuch von Sammlungen. Im Ergebnis konnte bereits aus allen drei Ländern ein erster Satz Keramikscherben aus fünf früheisenzeitlichen Inventaren für eine Pilotstudie zusammengestellt werden.

Das Projekt „Besiedlungsgeschichte Melanesiens – Vorgeschichte der **Salomonen Inseln**“ (Abb. 1. 2) wird in Zusammenarbeit mit dem Nationalmuseum in Honiara und dem Ministerium für Kultur und Tourismus der Salomonen durchgeführt (Projektleiter J. Moser). Ziel des Forschungsaufenthaltes 2016 war, die Grabung am Fundplatz Apunirereha und die merkmaltypologische Aufnahme der Steinbeile und Artefakte fortzuführen. Parallel dazu wurden im Nationalmuseum der Salomonen Gebrauchsspurenanalysen an ausgewählten Steinwerkzeugen (S. Tomasso vom Tracéolab, Universität Liège) durchgeführt. Mit diesen, auf den Salomonen erstmalig durchgeführten Untersuchungen wurde eine weitere wichtige und vielversprechende Phase in der Fundbearbeitung eröffnet. Am Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte in Jena werden außerdem derzeit die anthropologischen Reste, die von den 500 Jahre alten Bestattungen aus der Ria-Cave stammen, auf DNA-Spuren untersucht. Zwei Proben zeigen eine DNA Erhaltung und sollen in den nächsten Wochen genomweit analysiert werden. Mit dem Department of Anthropology der University of Florida sind Verhandlungen



zwecks Isotopenuntersuchungen angebahnt. Die Untersuchungen versprechen Antworten auf Fragen zur menschlichen Entwicklungsgeschichte, zur regionalen Herkunft der Menschen und zu ihren Ernährungsgewohnheiten.

Das Siedlungsverhalten dörflicher Gemeinschaften und die Kulturentwicklung im **vorspanischen Amerika** war Gegenstand des im **bolivianischen Amazonas-Tiefland** angesiedelten Projektes „Kulturen von Mojos“ (Projektleiter H. Prümers), das in der Zwischenzeit als Grabung abgeschlossen wurde. Es soll nun in Form von Monographien, wie die im Herbst 2015 über den Fundort Loma Mendoza erschienene, fortgeführt werden. Die langjährige Ko-Direktorin des Projektes, C. J. Betancourt, ist seit Ende 2016 Akademische Rätin am Seminar für Alt-Amerikanistik der Universität Bonn. Sie wird im nächsten Jahr in Bolivien das 4. Internationale Treffen zur Amazonas-Archäologie als Präsidentin leiten. Für die Zukunft plant sie Arbeiten im Grenzgebiet von Bolivien und Brasilien, die auf den Ergebnissen der bisherigen Arbeiten des KAAK-Projektes in Bolivien aufbauen.

Die Feldforschungen in Bolivien sollen nun abgelöst werden durch ein neu konzipiertes Vorhaben zur „Erforschung der Machalilla-Kultur“ an der Küste von **Ecuador** (Projektleiter H. Prümers). Die Machalilla-Kultur repräsentiert das „Mittel-Formativum“ (1400–800 v. Chr.) und wurde 1958 auf Grund von Grabungsbefunden im Dorf Machalilla an der mittleren Küste von Ecuador (Manabí) als eigenständige archäologische Kultur definiert. Seitdem hat es keine nennenswerten Grabungen an einem Fundort jener Kultur mehr gegeben. Die geplanten Grabungen, die am namengebenden Fundort durchgeführt werden sollen, werden alle heute zum Standard archäologischer Forschung gehörenden naturwissenschaftlichen Untersuchungen einbeziehen (aDNA, Isotopenanalysen, Paläobotanik, etc.). Einige von ihnen können in Ecuador durchgeführt werden und die entsprechenden Kooperationen wurden bereits oder werden derzeit vorbereitet.

In Mittelamerika wurden von Februar bis April 2016 erstmals Grabungen in Guadalupe an der Nordostküste von **Honduras** durchgeführt. Das Projekt wurde von der Schweizerisch-Liechtensteinischen Stiftung für archäologische Forschungen im Ausland (SLSA) und vom DAI finanziert (Projektleiter M. Reindel und P. Fux, Museum Rietberg, Zürich) und in Kooperation mit der

2 Salomonen. Gebrauchsspuren an Steinwerkzeugen aus dem Ria Felsschutzdach (Foto: S. Tomasso, Tracéolab, Universität Liège).



3 Guadalupe (Honduras). Beginn der Ausgrabungen an einem Siedlungshügel der postklassischen Zeit (ca. 1200–1500 n. Chr.) (Foto: M. Reindel).



4 Piauí (Brasilien). Prospektion im Trockengebiet des nordöstlichen Brasilien (Foto: M. Reindel).

Altertumsbehörde in Honduras (Instituto Hondureño de Antropología e Historia, IHAH) sowie der Universidad Nacional Autónoma de Honduras (UNAH) durchgeführt. F. Fecher koordinierte als wissenschaftliche Mitarbeiterin die Vorbereitungen, die Grabungsarbeiten und die anschließende Materialbearbeitung. Als Ko-Direktor fungierte der Leiter der archäologischen Abteilung der Denkmalbehörde IHAH, O. Neil Cruz.

Durch die ersten Ausgrabungen in Guadalupe konnte eine Plattform innerhalb einer ausgedehnten Siedlung mit sehr reichhaltigem Fundmaterial dokumentiert werden (Abb. 3). Die Funde weisen Guadalupe als einen küstennahen Platz mit weitreichenden Handels- und Tauschbeziehungen in der postklassischen Zeit (1000–1500 n. Chr.) in dem Übergangsgebiet zwischen Mesoamerika und dem südlichen Zentralamerika aus. Damit lassen sich die Untersuchungen in Guadalupe sehr gut in die beiden Forschungsschwerpunkte der KAAK, nämlich „Höhle, Dorf und Kapitale: Von frühen zu komplexen Formen der Sesshaftigkeit“ und „Netzwerke des Austausches und Handels“ einordnen. In logistischer Hinsicht konnte das Projekt erfolgreich etabliert werden. Gleichzeitig wurde durch die Studien am Fundort selbst, aber auch durch die Erkundung der näheren Umgebung deutlich, dass die Region ein großes Potenzial für weitere Untersuchungen birgt.

Im Rahmen einer DFG-Projektförderung zum Aufbau internationaler Kooperationen reisten M. Reindel und H. Gorbahn in den Nordosten **Brasilien**, wo J. Linstädter bereits im vorausgehenden Jahr die Vorbereitungen für ein Projekt zur Entstehung von Bodenbau in der Serra da Capivara, im **Bundesstaat Piauí** getroffen hatte (Abb. 4). Die Region zeichnet sich durch eine enorme Dichte von Fundstellen aus der frühesten Besiedlungsepoche Amerikas aus. Die nachfolgenden Phasen des Übergangs zu sesshafter und produzierender Lebensweise sind jedoch noch wenig erforscht. Während der Reise vom 12. bis 23. Juli wurden die Kooperationsvereinbarungen mit der Fundação Museu do Homem Americano (FUMDHAM) getroffen, Fundplätze besucht und botanische Proben genommen. H. Gorbahn arbeitete anschließend einen Antrag für ein DFG-Projekt aus, welches mit verschiedenen Projektpartnern, unter anderen der Universität Köln und der Universität Heidelberg sowie Partnern in Brasilien durchgeführt werden soll.



5 Karabalgasun (Mongolei). Überblick über die Tempel-/Palaststadt der alten uighurischen Hauptstadt mit der Grabungsfläche in der linken unteren Ecke (Foto: H. Renners).

In der **Mongolei** wurde die Erforschung der alten uighurischen Hauptstadt Karabalgasun (um 745 bis 840 n. Chr.; Abb. 5) sowie der mongolischen Hauptstadt Karakorum (13./14. Jh. n. Chr.) im Orchon-Tal fortgesetzt (Projektleiterin Chr. Franken), die als Sonderfälle vormoderner und zudem nomadisch geprägter Stadtsiedlungen gelten. Im Mittelpunkt der Arbeiten in Karabalgasun standen die Klärung der architektonischen Situation westlich des Nordtores sowie eine eingehende Untersuchung der bereits 2015 festgestellten Störung im Zentrum des Zitadellenkomplexes, in deren Verfüllung die intentionelle Niederlegung eines Falken festgestellt worden war. Wie die archäologische Untersuchung ergab, handelt es sich um eine ca. 3,50 m breite, nahezu kreisrunde, senkrecht nach unten eingeteilte Schachtanlage, in deren Verfüllung sich zahlreiche, auch verkohlte Knochenreste, sowie Baukeramik befinden. Das Ende des Schachtes konnte auch bei einer Tiefe von über 5 m nicht erreicht werden. Eine Fortsetzung ist geplant.

Im Rahmen eines Surveys in der weiteren Umgebung der Stadtanlage wurden Siedlungs- und Grabstrukturen kartiert sowie erste bodenkundliche Untersuchungen durch E. Eckmeier (LMU München) durchgeführt.

In Karakorum beschränkten sich die Feldforschungen neben abschließenden Arbeiten an der „Großen Halle“ auf eine Testgrabung im Bereich einer brunnenartigen Vertiefung auf dem alten Stadtareal.

Im Rahmen des Besuches des Institutsdirektors des Institutes für Archäologie und Geschichte der mongolischen Akademie der Wissenschaften, XX. Chuluun an der KAAK im Mai 2016 wurde eine Kooperation im Forschungsprojekt „Ovgun Khid – Zur archäologischen und historischen Erforschung einer mutmaßlich spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen Klosteranlage“ vereinbart.

2. „Ressourcenzugang und -nutzung vormoderner Gesellschaften“ stehen im Fokus des zweiten Themenschwerpunktes. Bereits während der Ausgrabungen der KAAK in Kambodscha wurde ab 2008 ein Projekt „Frühes Gold in Südostasien“ (Projektleiter A. Reinecke) in Angriff genommen. Die Basis bildeten 100 Goldobjekte vom eisenzeitlichen Gräberfeld Prohear, auf dem von 2008 bis 2011 insgesamt 76 Gräber geborgen wurden, von denen 32 kleine Goldbeigaben enthielten. Das Kooperationsprojekt mit dem Curt-Engelhorn-Zentrum Archäometrie Mannheim führte bis heute zu einer Datenbasis von 183 Goldproben von 17 Fundstellen in den Ländern **Kambodscha, Vietnam, Thailand** und **Indonesien**. Erste Ergebnisse sind seit 2012 schrittweise in westlichen Sprachen und auf Chinesisch und Vietnamesisch veröffentlicht worden. In der Zusammenschau der Ergebnisse der Goldanalysen mit handwerklichen Beobachtungen und archäologischen Vergleichen hat sich ein spannendes Netzwerk zur Herkunft, Ausbreitung und Datierung des ersten Goldes in Südostasien ab dem 3. Jahrhundert v. Chr. und zu den Anfängen eines lokalen Goldschmiedehandwerkes ergeben. Die Ergebnisse sind so vielversprechend, dass auch in den nächsten Jahren Proben aus bisher wenig oder gar nicht eingezogenen Ländern, wie Thailand oder Myanmar, eingeworben und analysiert werden sollen, die das Bild abrunden werden.

Die bisherigen archäometrischen Untersuchungen in Südostasien haben sich als so interessant erwiesen, dass die KAAK und das Deutsches Bergbaumuseum Bochum im Frühjahr 2017 ein neues Gemeinschaftsprojekt initiieren, diesmal zum Themenbereich Herkunft und Herstellung südostasiatischer Bronzen. Dazu werden aus der gegenwärtig in Herne laufenden Vietnam-Ausstellung rund 90 Bronzen aus dem Viet Khe-Grab, **Nordvietnam**, beprobt, dem reichsten Grab der Vorgeschichte Südostasiens.

Das Forschungsvorhaben „Voreuropäische Wassernutzung auf der **Osterinsel/Chile**“ (Projektleiter B. Vogt) widmet sich seit 2008 mit Oberflächenbegehungen und Grabungen dem Wassermanagement und insbesondere der hydraulischen Architektur der Osterinsel. Die Ausgrabungen der KAAK 2016 konzentrierten sich wie schon in den vorausgegangenen Kampagnen auf den zentralen Talabschnitt des Fundplatzes Ava Ranga Uka A Toroke Hau mit seiner hydraulischen Architektur und der unmittelbar benachbarten Ritualplattform Ahu Hanua Nua Mea. Insbesondere die großflächigen Grabungen im zentralen Fundortabschnitt haben gut stratifizierte lithische Funde erbracht sowie zahlreiche Boden- und Holzkohleproben.

Zwecks weiterer Bearbeitung wurden neue Kooperationen vereinbart. A. Hermann von der Université de la Polynésie Française in Papeete, ein ausgewiesener Spezialist für die lithischen Industrien Ostpolynesiens, nahm erste Studien zur Technologie und Typologie der Obsidian- und Basaltgerätschaften auf, die in Anbetracht der langen Nutzungsdauer des Fundplatzes über die Osterinsel hinaus von sehr großer Bedeutung sind. Die chilenische Kollegin C. Huidobro Marin, gegenwärtig an der Pariser Sorbonne und spezialisiert auf lithische Industrien aus Südchile und insbesondere Feuerland, wird diese Untersuchungen ab Frühjahr 2017 durch Gebrauchsspurenanalysen begleiten.

A. Weisskopf vom University College London hat im Sommer 2016 mit einer ersten Phytolitenuntersuchung von Bodenproben aus Ava Ranga Uka A Toroke Hau begonnen. Erste vielversprechende Ergebnisse lassen eine Ausweitung und Systematisierung dieser Untersuchungen angeraten erscheinen. Für die Anthrakologie konnte bereits 2015 J. Maxwell von der University of Otago, Neuseeland, gewonnen werden. Sein Forschungsinteresse gilt im

Rahmen des Projektes der Rekonstruktion der voreuropäischen Vegetation der Osterinsel und der Artenbestimmung von Holzkohleproben.

Ergänzend zu den beiden letztgenannten Detailstudien hat A. Kühlem im Rahmen ihres 2015 aufgenommenen KAAK-Fortbildungsstipendiums ihre archäologisch-paläobotanischen Forschungen zu heiligen Bäumen auf der **Osterinsel** und in **Französisch Polynesien** weiter vorangetrieben. Unterstützt wird sie dabei von K.-U. Heussner und A. Janus vom Referat Naturwissenschaften an der Zentrale des DAI, die begleitend dendrochronologische Bestimmungen durchführen.

Parallel zu den Grabungen in Ava Ranga Uka A Toroke Hau führte die KAAK entlang des Bachlaufes der Quebrada Vaipú in einer ersten Phase eine drohengestützte, fotogrammetrische Kartierung durch, bei der Vermessungsingenieur Ch. Hartl-Reiter innerhalb eines 200 m breiten Untersuchungskorridors nicht nur bekannte archäologische Fundstätten, sondern auch die zahlreichen aktuellen Interventionen wie Bautätigkeiten, Einzäunungen u. ä. m. erfasste. Diese Arbeiten werden 2017 zum Abschluss gebracht. In zwei kleineren Teilabschnitten konnte dann F. Lüth vom Referat Kulturgüterschutz und Site Management an der Zentrale des DAI, gemeinsam mit A. Fischer von der Firma Sensys, Bad Saarow, geophysikalische Prospektionen durchführen, bei denen mehrere verborgene Strukturen nachgewiesen wurden, die in der Zukunft durch Testschnitte erkundet werden sollen.

3. Innerhalb des Themenbereichs „Netzwerke des Austausches und Handels“ konnte nach konzeptionellen Vorarbeiten und Koordinierungsmaßnahmen zum abteilungsübergreifenden Forschungsprogramm TANA (**TransArea Network Africa**) ein Antrag zur Einrichtung eines DFG-Schwerpunktprogrammes (SPP) mit dem Titel „Entangled Africa: Innerafrikanische Beziehungen zwischen Regenwald und Mittelmeer (ca. 6000–500 Jahre vor heute)“ eingereicht werden (Projektkoordinator und Antragsteller J. Linstädter). In Vorbereitung des Antrages fanden mehrere Treffen in Bonn, Berlin und Frankfurt a. M. statt, unter anderen ein von der DFG finanziertes und ausgerichtetes Rundgespräch am 13./14. Mai, an dem 30 potenzielle Projektpartner teilnahmen.

### *Forschungen außerhalb der übergeordneten Arbeitsschwerpunkte*

In Quito dokumentierte H. Prümers rund 250 altperuanische Gewebe in der Sammlung des Museo Jijón y Caamaño der Katholischen Universität. Die Stücke stammen mehrheitlich aus den Grabungen in Maranga, die Jijón y Caamaño, in **Ecuador** politisch verfolgt und nach Peru geflohen, 1925 dort durchgeführt hatte. Seine 1949 erschienene Monographie über die Grabungen ist konfus, schlecht gedruckt und hat schon viele Leser zur Verzweiflung getrieben. Dies ist umso bedauerlicher, als er in seinen Grabungen zahlreiche Textilien der sogenannten Lima-Kultur fand, die bis heute kaum Beachtung gefunden haben. Ein Artikel, der 2017 in Peru erscheinen wird, widmet sich diesen Stücken.

### *Kulturerhalt*

**German-Cambodian Conservation School** (Projekt von 2013–2016): Aus dem DAI-Ausgrabungsprojekt Prohear (drei Grabungskampagnen von 2008–2011) entstand Mitte 2013 die „German-Cambodian Conservation School“ mit dem Ziel, die Bedeutung und Möglichkeiten von Restaurierung und sachgerechter Lagerung archäologischer Fundobjekte durch eine Basic-Ausbildung für eine große Anzahl interessierter Fachkolleginnen und -kollegen aus verschiedenen Ländern Südostasiens in das institutionelle Bewusstsein zu rücken. Mit Finanzierung des Kulturerhalt-Fonds des Auswärtigen Amtes und Unterstützung seitens der Deutschen Botschaft Phnom Penh organisierte das DAI gemeinsam mit dem Memot Centre Phnom Penh, dem Nationalmuseum Kambodschas und dem German Apsara Conservation Project in Angkor Vat bis Ende 2016 insgesamt 28 Restaurierungskurse für 56 junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Museen, Universitäten oder Projekten aus sieben südostasiatischen Ländern (Kambodscha, Vietnam, Laos, Philippinen, Indonesien, Thailand und Myanmar). Das Projekt wurde Ende 2016 planmäßig beendet.

### *Redaktion*

Während des Berichtsjahres 2016 wurde mit der Vorbereitung redaktioneller Arbeiten an ca. 40 Manuskripten für die Publikation der 2015 in Berlin

von der KAAK, der Christian-Albrechts-Universität Kiel und der HafenCity Universität Hamburg organisierten Konferenz „Easter Island and the Pacific – Cultural and Environmental Dynamics“ begonnen. Das Erscheinen der Veröffentlichung ist für das Frühjahr 2018 vorgesehen.

### **Nachwuchsförderung**

#### *Dissertationen*

J. Moser betreute die Dissertation von S. Tomasso, „La nature originelle de l'Atérien – longue durée et enracinement maghrébin“.

H. Prümers betreute die Dissertationen von G. Prestes, „A economia de subsistência de populações pré-coloniais do Sudoeste Amazônico“ (Arbeitstitel) und C. Lara, „Traditions Céramiques et Occupation Précolombienne du Piémont Oriental des Andes Équatoriennes: Le Cas de la Vallée du Fleuve Cuyes“.

M. Reindel betreute die Dissertationen von A. Peiró „The Urban Structure of Maya Cities in the Classic Period“, B. Gräfinholt „Pre-Columbian mining and resource production between Southern Peru and Northern Chile. An analysis of the exchange processes concerning lithic and metal resources used by the pre-Columbian cultures in the Andes“, Ch. Mader „Sea Shells in the Mountains and Llamas on the Coast. The Vertical Economic Organization of the Paracas in Palpa (Southern Peru) during the Late Formative Period (370 to 200 BC)“, H. Gorbahn „Pernil Alto. An Agricultural Village of the Middle Archaic Period in Southern Peru“ und H. Otten „Die Keramik der Paracas-Zeit (800–200 v. Chr.) aus der Region Palpa – Lucanas“.

Ch. Franken betreute die Dissertationen von H. Rohland, „Die Ergebnisse der Grabung Karakorum-Nordstadt“ (Arbeitstitel) und T. Batbayar, „Ausgewählte Bereiche der Grabung Karakorum-Nordstadt“ (Arbeitstitel).

J. Linstädter betreute die Dissertation von A. Potì, „Upper Pleistocene to Middle Holocene Contacts between North Africa and Europe and their Palaeoenvironmental Context“ im Rahmen des SFB 806 und der Universität zu Köln.

A. Reinecke betreute die vietnamesische Rave-Stipendiatin Nguyễn Thị Như Hóia aus Ho-Chi-Minh-Stadt.

#### *Masterarbeiten*

M. Reindel betreute die Masterarbeiten von F. Fecher „Mesoamerikanische Kulturelemente im vorspanischen Honduras: Archäologische Untersuchungen in Zusammenhang mit dem Aufbau eines WebGIS“, E. Schmidt „Die Architektur der Paracas-Kultur (800–200 v. Chr.) im Süden Perus“, M. Müller „Entstehung von Bodenbau im Nordosten Brasiliens. Der Forschungsstand“.

Ch. Franken betreute die Masterarbeiten von L. Kohlhaage, „Archäozoologische Untersuchung des Materials von Karabalgasun“ (Arbeitstitel) und R. Hoffmann, „Zur Wirkungsweise archäologischer Fenster am Beispiel der ‚Großen Halle von Karakorum‘“ (Arbeitstitel).

J. Linstädter betreute die Masterarbeiten von S. Götz, „Herkunftsanalyse der Steinartefakte aus Ifri el Baroud“, im Rahmen des SFB 806 und der Universität zu Tübingen und S. Stempfle, „Geochemische und petrographische Untersuchungen an neolithischer Keramik aus Ifri n’Etsedda, Nordost-Marokko“, im Rahmen des SFB 806 und der Universität zu Tübingen.

#### *Summerschools*

**German-Cambodian Conservation School (GCCS):** Bis Ende 2016 insgesamt 28 Restaurierungskurse für 56 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Restaurierungsschule in Phnom Penh ist abgeschlossen. Leitung durch A. Reinecke.

#### *Internetplattform*

Projekt: MOOCs zur Afrika-Archäologie. Ziel des Projektes „**Massive Open Online Courses für Archäologie und Kulturerhalt**“ ist es, eine Internetplattform zur Vermittlung von akademischen Lehrinhalten rund um die Archäologie und den Kulturerhalt einzurichten. Das Angebot richtet sich an Studierende, Lehrende und politische Entscheidungsträgerinnen und -träger vornehmlich in den Gast- und Partnerländern des DAI. Der Schwerpunkt liegt in Regionen, die aktuell einen ganz besonderen Bedarf aufweisen. Zunächst stehen afrikanische Staaten, aber auch Syrien und der Irak im Mittel-

punkt. Zur Vorbereitung des Projekts fand ein Workshop an der Universität Faro (Portugal) vom 18.–21. Dezember 2016 statt. Hier wurde u. a. ein Memorandum of Understanding zwischen der University of Louisville, University of Faro, der Universität Neuchâtel und dem DAI, den bisherigen Partnern in diesem Projekt, unterschrieben. Dankenswerterweise unterstützt die Theodor Wiegand Gesellschaft – Gesellschaft der Freunde des Deutschen Archäologischen Instituts e. V. das Projekt mit 40.000,- Euro.

#### **Stipendien und Gäste**

##### *Fortbildungsstipendien*

01.05.2015–30.04.2017 Dipl.-Geol. Th. Behrendt (Bonn), Steinwerkzeuge und keramische Grabbeigaben der Südostasiatischen Halbinsel von 500 v. bis 200 n. Chr. – Petrographische Untersuchungen und Vergleichsstudien an Gesteinen und Keramiken aus der Deltaebene des Mekong zur Material- und Herkunftsbestimmung der verwendeten Rohstoffe  
Seit 01.05.2015 Dr. A. Kühlem (Bonn), Heilige Bäume in Französisch Polynesien und auf der Osterinsel

##### *Gäste der KAAK*

Dr. I. Arzhantseva (Russische Akademie der Wissenschaften, Moskau), Dr. C. Barreto (Museu Paraense Emílio Goeldi, Belém), Prof. S. Chuluun (Mongolische Akademie der Wissenschaften), Dr. B. Dähne (Universität Leipzig), Prof. U. Erdenebat (Nationaluniversität Ulaanbaatar), L. P. Fux (Museum Rietberg, Zürich), Dr. A. Geurds (Oxford University), Prof. H. Härke (Universität Tübingen), Dr. K. Lambers (Universiteit Leiden), D. Muianga (Eduardo Mondlane University Maputo), Dr. A. Peiró (Universidad Politecnica de Valencia), Dr. M. Rivera (Universidad de Magallanes, Punta Arenas), H. Rohland M.A. (Universität Kiel), Dr. St. Rostain (National Institute for Scientific Research in France), Prof. D. Zayabaatar (Nationaler Rat für mongolische Studien, Ulaanbaatar).

## Wissenschaftliche Veranstaltungen

### Vortragsveranstaltung und Jahressitzung

**28. Januar** Jahressitzung der KAAK am 29. Januar, Vorabendvortrag: H. Prümers (Bonn), Vom Urwald zur Parklandschaft. Neue Tendenzen in der Archäologie des Amazonasgebietes.

### Workshops und Symposien

**13./14. Mai** DFG-Workshop zur Einrichtung eines DFG-SPP „Entangled Africa: Innerafrikanische Beziehungen zwischen Regenwald und Mittelmeer (ca. 6000 – 500 Jahre vor heute)“, organisiert von J. Linstädter und S. Magnavita; KAAK, Bonn.

**26./27. Mai** Workshop im Museo de Arte de Lima im Rahmen der Vorbereitung der Ausstellung „Nasca – Im Zeichen der Götter“, organisiert von M. Reindel (KAAK Bonn), C. Pardo (Museo de Arte de Lima- MALI) und P. Fux (Museum Rietberg Zürich); Lima, Peru.

Es sprachen: H.-R. Bortis (Botschafter der Schweiz, Lima) und N. Majluf (Direktorin des Museo de Arte de Lima, Lima), Bienvenida; P. Fux (Zürich) und C. Pardo (Lima) (beide Kuratoren der Ausstellung), Introducción. Objetivos, tiempos, sedes y estructura preliminar; J. Isla Cuadrado (Lima) und M. Reindel (Bonn) (beide wissenschaftliche Fachberater), La costa sur. Límites del territorio Nasca, geografía y paleoecología. Breve reseña de la historia ocupacional. Sociedades contemporáneas en la costa y sierra, norte, centro y sur; E. Tomasto (Lima), ¿Quiénes eran los Nasca? Alimentación y estudios de AND; A. Peters (Philadelphia), Transición Paracas – Nasca; J. Canziani (Lima), Los pueblos Nasca. Patrones de asentamiento y rasgos arquitectónicos; G. Orefici (Brescia), Cahuachi. Arquitectura, función y relación con geoglifos. Investigaciones recientes en el sitio. Análisis de las ofrendas en el centro ceremonial y su relación con centros menores; K. Schreiber (Santa Barbara), Los puquios. Función, construcción e historia de uso; K. Lambers (Leiden), Los geoglifos. Geoglifos Paracas vs. geoglifos Nasca, cronología, uso y orden espacial; M. Sakai (Yamagata), Los geoglifos. Rituales, líneas vs. figuras biolo-

ógicas, cronología; P. Carmichael (Calgary), Iconografía y ritual Nasca. Del ser oculado Paracas al ser enmascarado Nasca; K. Makowski (Lima), Iconografía y ritual Nasca; K. Vaughn (Los Angeles), Tecnología y más. Policromía, tecnologías y pigmentos, minas y canteras; M. I. Velarde (Lima), P. Castro de la Mata (Lima), Metales Paracas – Nasca. Revisión y alcances.

**26. Juni bis 2. Juli** Session 6 „New perspectives on the origins and spread of food production in Africa“ im Rahmen des SAFA-Meeting Toulouse, organisiert von J. Linstädter (Bonn) und N. Boivin (Jena); Toulouse. ([PDF der Abstracts ↗](#))

Es sprachen: J. Linstädter (KAAK Bonn), R. Hutterer (Bonn), J. Morales-Mateos (Leioa), The transition to food production in Mediterranean NW-Africa – a model; R. Hutterer (Bonn), N. Roski (Tübingen), O. Schröder (Bonn), J. Linstädter (Bonn), Mixed Marine-Terrestrial Food Resources and Early Domestication in the Epipalaeolithic-Neolithic of Ifri Oudadane (Northeast Morocco); J. Morales-Mateos (Leioa), L. Peñe-Chocarro (Madrid), G. Perez (Madrid), Y. Bokbot (Rabat), J. C. Vera (Huelva), R. M. García (Huelva), J. Linstädter (Bonn), The Spread of Agriculture in Africa, a Moroccan Start?; G. Lucarini (Cambridge), A. Radini (York), J. Rowland (Berlin), Reinvestigating the First Egyptian Farmers: An Integrated Technological and Functional Analysis of Ground Tools from Merimde Beni Salama (Egypt); Ch. Stevens (London), West to East before East to West? Patterns in Agricultural Dispersal and Establishment of Regional Crop Packages across Africa; A. Höhn, B. Eichhorn, K. Neumann (alle Frankfurt a. M.), The Spread of the Pearls Millet Cultivation Complex in West and Central Africa; A. Crowther (Saint Lucia), L. Lucas (London), D. Fuller (London), N. Boivin (Oxford), Archaeobotanical Traces of the Westward Austronesian Expansion: Early Plant Cultivation in Coastal and Island Eastern Africa; Ch. Ehret (Los Angeles), Bananas in Africa: What Linguistic Evidence Requires; J. Rowland, M.-A. el Dorry (beide Berlin), The Agricultural evidence from Merimde Beni Salama: the Potential of New Perspectives to Old and New Data from the West Delta; B. Eichhorn (Köln), K. Neumann (Frankfurt a. M.), H.-P. Wotzka (Köln), New Evidence for Early and Later Iron Age Food Production in the Inner Congo Basin; L. Champion (London), Wet and Dry, Low and High: the Dispersal and Diversification of African Rice;

Ch. Ngonadi (Cambridge), Preliminary Studies on the Diversity of Archaeological Sites in Lejja (Southeast Nigeria); A. U. Kay, L. N. Phelps, J. O. Kaplan (alle Lausanne), Mapping Human Subsistence in West Africa (1000 BC – 1500 AD); S. Mulazzani (Aix-Marseille), L. Belhouchet (Tunis), N. Aouadi (Tunis), W. Ed-dargach (Paris), J. Morales-Mateos (Leioa), L. Salanoca (Nanterre), J. Zoughlami (Tunis), From Hunter-Gatherer to Pastoralist-Hunter-Gatherer: The Development of the Neolithic in the Eastern Maghreb, 6th Millennium cal BC; J. Dunne (Bristol), M. Chłodnicki (Posen), S. Di Lernia (Rom/Johannesburg), F. Kherbouche (Algier), M. Jordeczka (Posen), R. P. Evershed (Bristol), Milk and Molecules: The Beginnings of Dairying across Holocene North Africa; A. Janzen (Santa Cruz), E. Hildebrand (Stony Brook), K. Grillo (La Crosse), F. Marshall (Saint Louis), Livestock at Middle holocene Pillar Sites in West Turkana (Kenya); L. N. Phelps, J. O. Kaplan, A. U. Kay (alle Lausanne), The Origins, Spread, and Types of Pastoralism in Sub-Saharan Africa; K. Grillo (La Crosse), M. E. Prendergast (Saint Louis), D. Contreras (Aix-Marseille), Th. Fitton (York), A. Gidna (Dar es Salaam), St. T. Goldstein (Saint Louis), M. Knisley (Chicago), A. Mabulla (Dar es Salaam), New Excavations at the Pastoral Neolithic Site of Luxmanda – UVS40 (Tanzania); P. Mitchell (Oxford), Why the Donkeys Didn't Go South: Constraints on the Spread of *Equus asinus* in Sub-Equatorial Africa; C. Ginja (Porto), L. Simões (Uppsala), A. Elisabete (Porto/Lissabon), S. Valenzuela (Sheffield), S. Davis (Lissabon), C. Detry (Lissabon), A. M. Arruda (Lissabon), M. C. Belarte (Eivissa), N. Kallala (Tunis), J. R. Torres (Eivissa), J. Sanmartí (Barcelona), J. Matos (Oeiras), A. Götherström (Stockholm), Livestock Trade in the Mediterranean in Phoenician Times: Genetic Clues from Cattle Remains from Althiburos (Tunisia); L. Chaix (Genf), New Data on Animal Exploration in Mali and Senegal from the Iron Age to the 19th Century.

**28. August bis 2. September** Symposium „Managing Endangered Cultural Ceritage Sites in Latin America“ im Rahmen des World Archaeological Congress (WAC-8), organisiert von M. Reindel (Bonn) und M. Rivera (Chile); Kyoto, Japan.

Es sprachen: K. Olsen Bruhns (El Salvador), Protecting Archaeological Heritage in a Gang Ridden Country: The Case of Cihuatán, El Salvador; S. Nakamura (Kanazawa), The Maya Site of Copan, Honduras and the Natural Disaster of Hurricane Mitch: Memory of the Integrated Program for Conservation of the Copan Archaeological Park (PICPAC) 1999–2002; S. Uceda und C. Rengifo (Trujillo), Archaeological Research, Conservation and Site Management Model in the Desert of Peru: The Huacas del Sol y de la Luna Archaeological Project; M. Reindel (Bonn) und J. Isla Cuadrado (Lima), Glyphs and More: Endangered Cultural Heritage in Nasca and Palpa, Peru; M. A. Rivera (Punta Arenas), Archaeological Endangered Sites, Two Cases from Northern Chile.

**9.–12. November** TANA- Meeting im Rahmen des Cluster-1-Workshops

**22.–24. November** Workshop „Steppe Urbanism and the Neighbouring Civilizations of China and Khorezm“, organisiert von Ch. Franken; Bonn.

Es sprachen: I. Arzhantseva (Moskau), Por Bajin – an enigmatic site of the Uighurs in Southern Siberia; H. Härke (Tübingen), The early medieval town of Dzhankent (Kazakhstan): Steppe urbanism, state formation and trade east of the Aral Sea“; H. Rohland (Bonn), Excavations in Karakorum - New results; Ch. Franken (Bonn), Late nomadic cities in the Mongolian Orchonvalley.

## Publikationen

FAAK 13: V. Soßna, Climate and Settlement in Southern Peru. The Northern Río Grande de Nasca Drainage between 1500 BCE and 1532 CE (Wiesbaden 2015)

FAAK 3, 3: S. Wenig, In kaiserlichem Auftrag. Die DAE von 1906 unter E. Littmann: Ethnographische, kirchenhistorische und archäologisch-historische Untersuchungen befindet sich unter Mitwirkung von B. Vogt in der Schlussphase. Das Erscheinen ist für das Frühjahr 2017 geplant.

## Öffentlichkeitsarbeit

### Ausstellungen

**8. Mai** Nationale Eröffnung „Große Halle von Karakorum“ im Beisein des Botschafters G. Thiedemann, Vertretern des Ministeriums für Kultur, der Akademie der Wissenschaften sowie der Nationaluniversität Ulaanbaatar, organisiert von Ch. Franken (Bonn); Karakorum, Mongolei.

### Vietnam-Ausstellung (Herne, Mannheim, Chemnitz)

Auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem DAI, dem LWL-Museum für Archäologie Herne, dem Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz und den Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim ist A. Reinecke seit 2012 als Chefkurator der Ausstellung „Schätze der Archäologie Vietnams“ tätig. Die Leihverhandlungen über die Exponate wurden im Mai 2016 abgeschlossen, im Anschluss konnte der 600-seitige Ausstellungskatalog fertiggestellt und Ende August 2016 in Druck gegeben werden. Schirmherren der planmäßig am **7. Oktober** eröffneten Ausstellung sind der Bundesministers des Auswärtigen, Dr. Frank-Walter Steinmeier, und der Minister für Kultur, Sport und Tourismus, Dr. Nguyễn Ngọc Thiệu.

Die feierliche Eröffnung fand am **6. Oktober** im Beisein von 700 Gästen im Kulturhaus in Herne statt. Dazu reiste am 4. Oktober eine 17 Personen umfassende Delegation aus Vietnam an, die von der Vizeministerin Đặng Thị Bích Liên geleitet wurde. Diese Delegation besuchte unter anderem auch das RGZM in Mainz bevor sie am 9. Oktober zurück nach Vietnam flog. Die weiteren Ausstellungstermine: 7. Oktober 2016 – 26. Februar 2017 LWL-Museum für Archäologie, Westfälisches Landesmuseum, Herne; 31. März – 20. August 2017 Staatliches Museum für Archäologie, Chemnitz; 16. September 2017 – 7. Januar 2018 Reiss-Engelhorn-Museen, Mannheim.

### Ausstellung „Nasca – Im Zeichen der Götter“ (Lima, Zürich, Bonn)

In Kooperation mit dem Museo de Arte de Lima (MALI) und dem Museum Rietberg Zürich sowie der Bundeskunsthalle Bonn begann M. Reindel mit der Vorbereitung einer Ausstellung mit dem Titel „Nasca – Im Zeichen der

Götter“, in der unter anderen die Ergebnisse der mittlerweile 20-jährigen Forschungsarbeit der KAAK im Süden Perus gezeigt werden sollen. Im Rahmen eines Workshops in Lima am **26. und 27. Mai** kamen die an dem Projekt beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie die Katalogautoren zusammen (s. hierzu den Abschnitt „Wissenschaftliche Veranstaltungen“). Die Ausstellung wird im Juni 2017 in Lima eröffnet werden, geht im November 2017 nach Zürich und wird ab April 2018 in der Bundeskunsthalle in Bonn gezeigt.

### Interviews/Dreharbeiten

Die von M. Reindel im **Juli 2016** geleiteten Arbeiten zur Vorbereitung eines archäologischen Forschungsprojektes in der Serra da Capivara, im Nordosten Brasiliens, wurden von einem Fernsighteam des ZDF begleitet, welches einen Dokumentarfilm für die Serie Terra X drehte.

Am **29. September** befragte das LWL-Museum für Archäologie Herne A. Reinecke zur Vietnam-Ausstellung (nachzulesen auf den Homepages des [LWL-Museums](#)<sup>↗</sup> und des [Goethe-Instituts](#)<sup>↗</sup>).

Am **5. Oktober** befragte [HalloHerne](#)<sup>↗</sup> Herne A. Reinecke zur Vietnam-Ausstellung .

### Führungen

Am **19. und 20. August** besuchte der neue Botschafter Deutschlands in der Mongolei, St. Duppel, gemeinsam mit seiner Frau die wissenschaftlichen Projekte des DAI im Orchontal und ließ sich von U. Erdenebat (Ulaanbaatar, Mongolei) und Ch. Franken in die Bereiche Archäologie, Restaurierung und Kulturerhalt einführen (Abb. 6).

### Pressekonferenzen und Podiumsdiskussionen

Am **5. Oktober** führte A. Reinecke gemeinsam mit Organisatoren der Vietnam-Ausstellung am LWL-Museum für Archäologie in Herne eine Pressekonferenz zur Vietnam-Ausstellung durch.

Am **6. Oktober** nahm A. Reinecke an einer Podiumsdiskussion anlässlich der Eröffnung der Vietnam-Ausstellung im Kulturhaus in Herne teil.



6 Karakorum (Mongolei). U. Erdenebat und Ch. Franken erläutern dem deutschen Botschafter im Kharakorum-Museum die Geschichte der alten mongolischen Hauptstadt sowie die archäologischen Projekte (Foto: R. Hoffmann).

### Weiterbildungsveranstaltungen

Am **26. September** führte A. Reinecke eine halbtägige Weiterbildungsveranstaltung für Museumspädagogen am LWL-Museum für Archäologie in Herne durch.

### Museumsführungen durch die Vietnam-Ausstellung

**4. Oktober** A. Reinecke, Vietnamesische Gastdelegation **5. Oktober** A. Reinecke, Journalistinnen, Journalisten und Teilnehmende einer Pressekonferenz sowie eine Gruppe der GEBECO.

### Wissenschaftsnacht

Am **2./3. Juni** präsentierten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KAAK ihre aktuellen Forschungen im Wissenschaftszelt auf dem Münsterplatz in Bonn im Rahmen der 10. Bonner Wissenschaftsnacht, Thema Wasserwelten.

## Bibliothek

Im Jahr 2016 verzeichnete die Bibliothek einen Zuwachs von 880 Bänden. Im gleichen Zeitraum wurden 20 Bände ausgesondert. Fünf Zeitschriftenabonnements wurden aufgegeben (zwei durch Kündigung, drei Zeitschriften haben ihr Erscheinen eingestellt). Zwei neue Zeitschriften (Printausgaben) konnten abonniert werden.

Zum Jahresende 2016 verzeichnet die Bibliothek inklusive der Sonderdrucke und digitaler Medien einen Bestand von 60.201 Medieneinheiten.

Erneut entstand die Notwendigkeit in den Lesesälen von Erdgeschoss und Untergeschoss mehr Platz zu schaffen für die Sammelschwerpunkte Ost- und Zentralasien, Süd- und Südostasien sowie Mittel- und Südamerika. Hierzu wurden umfangreiche Bestände von Monographien und Zeitschriften ins Magazin verlagert und die Bestände auf allen drei Etagen entzerrt. Folgearbeiten wie Regalbeschriftung und Verzeichnung der Magazinbestände im Onlinekatalog ZENON stehen noch aus.

Die Retrokatalogisierung der Titel in den ostasiatischen Sprachen Japanisch, Koreanisch und Chinesisch wurde im April 2016 abgeschlossen.

Aus dem Bestand der RGK erhielt die Bibliothek eine umfangreiche Lieferung von Zeitschriftenbänden und Monographien in japanischer Sprache, wofür an dieser Stelle noch einmal gedankt wird. Die Titel wurden im Onlinekatalog aufgearbeitet, inhaltlich erschlossen, um parallele originalsprachliche Titel ergänzt und soweit möglich mit den englischsprachigen Inhaltsverzeichnissen auf den Websites der Herausgeber verlinkt. Als verbleibende Folgearbeit steht die Meldung der Zeitschriftenbestände an die Zeitschriftendatenbank noch aus.

## Sonstiges

J. Linstädter: Habilitation an der Universität zu Tübingen: „Die früh- und mittelholozäne Besiedlungsgeschichte und der Beginn der produzierenden Wirtschaftsweise im Nordosten Marokkos“.